

Wie weit reicht die Verantwortung von Kolonialismus und Dekolonisierung?

Eine Kontroverse aus der Wochenzeitung „Die Zeit“ (2018)

Die Kontroverse ist abgedruckt in:

Informationen zur politischen Bildung 338, 3/2018: Europa zwischen Kolonialismus und Dekolonisierung, S. 81 – **Heft kostenlos online als pdf erhältlich:**

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/280690/europa-zwischen-kolonialismus-und-dekolonisierung>

- ◆ *Analysiere die Texte mit Hilfe der folgenden Tabelle.*
- ◆ *Begründe, welche Position dich – nach jetzigem Kenntnisstand – mehr überzeugt.*
- ◆ **** Fertig?** Die Fragestellung, mit der sich die Texte beschäftigen, spielt für unsere Unterrichtseinheit eine zentrale Rolle. Was müssen wir klären, um am Ende ein fundiertes Urteil fällen zu können? Sammle mögliche Themen bzw. Strategien und entwickle Untersuchungsfragen.
Tipp: Um sinnvolle historische Fragestellungen zu finden, kann die Unterscheidung zwischen Informationsfragen (zu historischen Sachverhalten), Reflexionsfragen (zu Zusammenhängen), Orientierungsfragen (zur Bedeutung für die Gegenwart) und Materialfragen (zur Auswahl geeigneten Materials) hilfreich sein.

M1		M2
Viele Probleme der Gegenwart sowohl der ehemaligen Kolonien als auch der ehemaligen Kolonialmächte sind die Folge des Kolonialismus (Dschihad, Krieg, Hunger, Migration, Umweltkrisen)	Hauptthese	Die Probleme der Gegenwart (Nord-Süd-Kluft, Armut, Hunger, Terror, Krieg) lassen sich nicht als direkte Folge des Kolonialismus verstehen
z. B.: - Basis des Dschihad liegt in ehemaligen Kolonien / geht von ehemaligen Kolonisierten aus - Mehrzahl der Migranten stammt aus den ehemaligen Kolonien - Ursache der Probleme in den ehemaligen Kolonien sind v.a. die Hinterlassenschaften der Kolonialmächte (bspw. Herrschaftsstrukturen)	Argumente	z. B.: - Dschihad ist Reaktion auf die Moderne, fordert unter Muslimen die meisten Opfer - Klimawandel mit unterschiedlichen Ursachen / Auswirkungen in Nord und Süd ist Folge globaler Ungleichheit, nicht des Kolonialismus - Zum Verständnis von Flucht- und Migrationsströmen sind regionale und historische Unterschiede zu berücksichtigen - Ehemalige Kolonien nahmen völlig unterschiedliche Entwicklungswege (Botswana vs. Simbabwe)
Kolonialismus ist mehr als ein staatsrechtliches Abhängigkeitsverhältnis; er ist allgemeiner zu verstehen als Ausplünderungs- und Unterordnungsverhältnis; dementsprechend ist er auch nicht abgeschlossen, sondern reicht bis in die Gegenwart.	Begriff „Kolonialismus“	Der Kolonialismus endete vor einem halben Jahrhundert; er ist dementsprechend als Bezeichnung für eine historische Epoche zu verstehen und darf nicht durch ein zu breites Verständnis als „jede Form der Ausplünderung und Unterdrückung“ enthistorisiert werden.